

Laibacher Zeitung



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 16 K. Im Kontor: ganzjährig 28 K., halbjährig 14 K. Für die Aufstellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu vier Zeilen 80 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die **Administration** befindet sich Miklosichstraße Nr. 16; die **Redaktion** Miklosichstraße Nr. 16. Sprechstunden der Redaktion von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuskripte nicht zurückgestellt.

Telephon-Nr. der Redaktion 52.

Amtlicher Teil.

St. 24.742.

St. 24.742.

Ukaz c. kr. deželnega predsednika na Kranjskem

z dne 7. septembra 1917. l., št. 24.742,

o prepovedi izvaževanja drvá iz Kranjske.

Na podstavi cesarskega ukaza z dne 24. marca 1917. l., drž. zak. št. 131, o preskrbi prebivalstva s potrebnimi predmeti, se razgláša:

§ 1.

Izvažanje drvá izven Kranjskih deželnih mejá je začasno prepovedano.

Ta prepoved se ne razteza na drva, ki se dobavijo vojni upravi, o čemur je doprinesti dokaz.

§ 2.

Kdor nasprotuje temu ukazu, se kaznuje od politične oblasti z globo do 10.000 K ali z zaprom do šestih mesecev.

§ 3.

Ta ukaz dobi moč z dnem razglasitve.

C. kr. deželni predsednik:

Henrik grof Attens s. r.

Kundmachung des k. k. Landespräsidenten für Krain

vom 7. September 1917, St. 24.742,

betreffend das Verbot der Ausfuhr von Brennholz aus Krain.

Auf Grund der Kaiserlichen Verordnung vom 24. März 1917, R. G. Bl. Nr. 131, über die Versorgung der Bevölkerung mit Bedarfsartikeln, wird verlautbart:

§ 1.

Die Ausfuhr von Brennholz über die Landesgrenzen von Krain ist bis auf weiteres verboten.

Dieses Verbot erstreckt sich nicht auf Brennholz, das an die Heeresverwaltung geliefert wird, soferne der Nachweis hierüber erbracht ist.

§ 2.

Wer dieser Verordnung zuwiderhandelt, wird von der politischen Behörde mit Geldstrafe bis zu 10.000 K. oder mit Arrest bis zu sechs Monaten bestraft.

§ 3.

Diese Verordnung tritt mit dem Tage der Kundmachung in Kraft.

Der k. k. Landespräsident:

Heinrich Graf Attens m. p.

Den 6. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Den 7. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das LXXV., LXXIV., LXXXIX. und C. Stück der kroatischen sowie das CXLIII. Stück der böhmischen Ausgabe des Reichsgesetzblattes des Jahrganges 1917 ausgegeben und versendet.

Den 8. September 1917 wurde in der Hof- und Staatsdruckerei das CLXII. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Am 5. September 1917 wurde das XXII. Stück des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain ausgegeben und versendet. Dasselbe enthält unter Nr. 38 die Verordnung des k. k. Landespräsidenten in Krain vom 29. August 1917, St. 25.518, mit welcher die Verordnung vom 18. Juli 1917, R. G. Bl. Nr. 33, betreffend die Festsetzung von Höchstpreisen für den Kleinverkauf von frischen Gurken, abgeändert wird.

Von der Redaktion des Landesgesetzblattes für das Herzogtum Krain.

Nichtamtlicher Teil.

Die Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes.

Das Kriegsfürsorgeamt des Kriegsministeriums hat einen Bericht über seine Tätigkeit herausgegeben, der die Zeit von seiner Errichtung bis Ende März 1917 umfasst. Wir entnehmen demselben folgende Angaben:

Das Kriegsfürsorgeamt, das seit seiner bei Kriegsbeginn erfolgten Errichtung unter der Leitung des Feldmarschallleutnants Joh. Ritter v. Tauernstorff steht, betätigt sich auf drei Gebieten: Fürsorge für die Soldaten im Felde, für die Invaliden und für Kriegerwitwen und -waisen. Dem Amt ist es gelungen, im Laufe der Berichtszeit durch seine Aktionen sowie durch Spenden Vereinnahmen von mehr als 71 Millionen Kronen zu erzielen. Diesen stehen Betriebsausgaben von etwa 15 Millionen Kronen gegenüber, die zum großen Teil für charitative Zwecke, wie Arbeitslöhne an Wohltätigkeitsnähstuben, an Reservistenfrauen usw., verwendet wurden. Für eigentliche Kriegswohlfahrtszwecke hat das Kriegsfürsorgeamt 43,4 Millionen Kronen ausgegeben. Nur zu geringem Teil ist hierin der Wert der an die Soldaten im Felde

abgesandten Liebesgaben inbegriffen, der mehr als 45,5 Millionen Kronen beträgt.

Die Fürsorge für die Soldaten im Felde war die erste Aufgabe, die an das Kriegsfürsorgeamt herangetreten ist. Zum Transport der Sendungen ins Feld waren etwa 125.720 Kisten und an 980 Waggons erforderlich. Von den wichtigsten Liebesgaben seien angeführt: 143,1 Millionen Zigaretten, 12,2 Millionen Zigarren, 13,6 Millionen Zigarettenhülsen, 3,5 Millionen Pakete Tabak. Besondere Hervorhebung verdient die Aktion „Weihnachten im Felde“, in deren Verlauf zu den drei Kriegswihnachten Gaben im Werte von 4,8 Millionen Kronen für 186.000 Offiziere und 6,4 Millionen Mann in 351 Waggons und 37.880 Kisten angekauft und ins Feld gesendet wurden. Großes Gewicht hat das Kriegsfürsorgeamt von Anfang auf die Versorgung der Truppen mit Kälteschutzmitteln und mit Wäsche gelegt. So wurden 1,05 Millionen Paar Wollsocken, 0,51 Millionen Paar Pulswärmer und 211.000 Leibbinden ins Feld gesendet. Ferner sind über Auftrag des Kriegsministeriums für die Soldaten im Felde 120.000 Paar Strohhübschuhe und andere wichtige Heeresausstattungsgegenstände in großer Menge hergestellt worden. Auf besonderen Allerhöchsten Befehl hat das Kriegsfürsorge-

amt die Errichtung von Soldatenheimen für unsere Kampftruppen in Angriff genommen. In der Berichtszeit sind 629 Heime vollständig ausgestattet worden. Viel Freude hat das Kriegsfürsorgeamt ferner den Soldaten mit seiner Feldkinoaktion bereitet. Auf mannigfache Weise hat das Amt seinen verschiedenen Zwecken die notwendigen Geldmittel zugeführt. Der nächstliegende Weg war die Veranstaltung von Sammlungen. Beträchtliche Einnahmen wurden durch das Marineschauspiel erzielt, und auch die Schauausstellung „Schützengraben“ im Prater sei hier erwähnt. Das Kriegsfürsorgeamt hat ferner an der Durchführung der Kriegsmetallsammlung in Wien besonderen Anteil genommen und hiebei ein Ergebnis von 450.000 Kilogramm erzielt. Auch die Woll- und Kautschuksammlung ist zu nennen, durch die in Österreich ungefähr 8 Millionen Kilogramm Textilien und etwa 400.000 Kilogramm Gummi und Kautschuk einkamen. In der Berichtsperiode sind ungefähr 8 Millionen Kilogramm Altmaterial aus den „Bergstellen“ eingetroffen. Gegen Ende des Jahres 1916 hat das Amt alte, unbrauchbare Militärschuhe durch Maschinenarbeit wiederherstellen lassen. Über 200 Schuhmaschinen wurden herbeigeschafft und in kurzer Zeit ein Betrieb für die Wiederherstellung von täglich tausend Paar Schuhen eingerichtet.

Eine der vornehmsten Aufgaben des Amtes bildet die Fürsorge für Kriegsinvalide. Zu diesem Zwecke wurde eine besondere Sammlung durch Schaffung des Invalidenfonds eingeleitet. Durch rege Sammel-tätigkeit war es möglich, ein Erträgnis von mehr als 780.000 Kronen zu erzielen. Eine besondere Stellung nimmt die Kunstsammlung des Invalidenfonds ein. Es gelang, eine große Anzahl von Gemälden, Kunst- und Kunstgewerbeobjekten zu sammeln, die einen Wert von mehr als 350.000 Kronen darstellen und im Frühjahr 1916 zu einer permanenten Ausstellung vereinigt wurden. Aus dem Invalidenfonds wurden namhafte Unterstüzungen an Kriegsblinde und an Ertaubte gegeben. Für den Bau eines in Grimmenstein zu errichtenden Sanatoriums für Lungenleidende erfolgte eine Spende von 300.000 Kronen, ferner wurden Vorbereitungsarbeiten für den Bau eines Sanatoriums für Lungenkranke vorgenommen. Auch die aus der Kriegsgefangenschaft zurückgekehrten Austauschinvaliden erhielten erhebliche Zuwendungen. Schließlich sei noch hervorgehoben, daß den Landeskommissionen zur Fürsorge für heimkehrende Krieger und dem unter dem Kommando des Oberstabsarztes Professor Doktor Spivy stehenden Reservespital Nr. 11 ansehnliche Spenden für verschiedene Zwecke zur Verfügung gestellt wurden. Der Invalidenfonds hat eine Aktion zur Errichtung von Invalidenheimstätten für mittellose arbeitsunfähige Invalide eingeleitet. Zuwendungen erfolgten auch an Kriegerwitwen und -waisen, an bedürftige Familien von Verwundeten, Vermissten, Kriegsgefangenen, an Mütter Gefallener usw.

Mit Allerhöchster Entschlieung vom 10. Mai 1917 wurde die Vereinigung der Mittel des Kriegsfürsorgeamtes in einem Fonds mit juristischer Persönlichkeit verfügt, wobei Seine Majestät gestattete, daß dieser Fonds als ein den Krieg überdauerndes Denkmal patriotischer Opferfreudigkeit der Bevölkerung den Namen „Kaiser und König Karl-Kriegsfürsorgefonds“ führe. Hiedurch wurde einerseits ermöglicht, die Gelder des Kriegsfürsorgeamtes nach einheitlichen Gesichtspunkten getreu der Absicht der Spender zu verwenden; zugleich ist aber auch damit der Tätigkeit des Kriegsfürsorgeamtes sowie dem patriotischen Sinn der Bevölkerung, der die Aufbringung so großer Mittel ermöglicht hat, an Allerhöchster Stelle die verdiente Anerkennung zuteil geworden.

Politische Uebersicht.

Laibach, 9. September.

Seine Majestät der Kaiser hat dem zum Tode verurteilten Dr. Friedrich Adler die Todesstrafe nachgesehen. Der Oberste Gerichtshof hat nun Dr. Friedrich Adler zu 18 Jahren schweren Kerkers verurteilt.

Wie die „Deutschen Nachrichten“ erfahren, wird Präsident Dr. Groß die erste Sitzung des Abgeordnetenhauses für Dienstag den 25. September einberufen.

Kaiser Wilhelm ist am 7. d. M. in Riga eingetroffen, wo er eine Truppenchau abhielt und dann eine Rundfahrt durch die Stadt machte. Zur Vinderung der Not der besonders heimge suchten Bevölkerungskreise hat Kaiser Wilhelm der Stadtverwaltung eine Spende von 100.000 Mark überwiesen. — Am 6. d. M. hielt der Kaiser an die Truppen eine Ansprache, worin er hervorhob, daß die Befreiung Rigas vom langen Drucke von neuem den deutschen stahlharten Siegeswillen bewiesen habe. „Wir werden uns unserer Haut wehren, wenn es noch so lange dauert. Solche Schläge wie die Schlacht bei Riga erhöhen aber die Aussicht, daß es bald zu Ende geht.“ Der Kaiser sprach den Truppen den Dank des Vaterlandes sowie jener aus, die daheim die Felder bestellen, und schloß mit den Worten: „Die Ernte ist eingebracht und wird uns ernähren. Auch hier hat der Herr der Heerschaaren unsere Gebete erhört und durch das tägliche Brot dieses Heer und daheim die Tüchtigen vor Not bewahrt. Darum, was auch noch kommen mag, und wie lange es auch noch dauern mag, frisch an den Feind mit fröhlichem Herzen und eisernem Willen zum Sieg über alle Feinde Deutschlands!“ Am 7. d. M. begab sich der Kaiser auf das Schlachtfeld von Riga und besichtigte namentlich die Übergangsstelle bei Ürküll.

Der Staatssekretär des deutschen Kriegs ernährungsamtes äußerte sich über die Aussichten des kommenden Erntejahres folgendermaßen: Ein Systemwechsel in der Kriegsernährungswirtschaft ist nicht beabsichtigt. Die Brotgetreideversorgung ist für das ganze Jahr gesichert. Die Kartoffelversorgung wird erheblich besser ausfallen als im abgelaufenen Wirtschaftsjahre. Schwieriger liegen die Verhältnisse beim Futtergetreide und beim Raufutter. In der Fleischversorgung wird zeitweise eine Erhöhung der Rationen eintreten. Die Aufrechterhaltung der Milch- und Butterversorgung wird besonders schwierig sein.

Das Wolff-Bureau meldet unter dem 8. d. M.: Immer mehr steigert sich die Bente des großen Erfolges von Riga. In den weiten Wäldern und Sümpfen stecken noch russische Truppen, denen der Rückzugstraßen, vor allem die große Landstraße Riga-Wenden, sind geradezu übersät mit Unmengen stecken gebliebener und umgeworfener Fahrzeuge, Panzerautos und Bagagen, tote Pferde und Ausrüstungsstücke aller Art liegen massenhaft auf den Straßen und Sumpfpfaden. Die Wälder stecken noch voll Material. Verpflegskolonnen und Züge, Depots, Magazine und Pionierparcs fielen in deutsche Hand. Munition, die nicht mehr gesprengt werden konnte, blieb massenhaft zurück, weiterhin tausenderlei Kriegsgewehr aller Art, unter anderem auch zahllose Feldflinten. In Riga wurde unter anderem ein großer völlig erhaltener Pionierpark erbeutet. Auch die Geschützbeute ist größer als zuerst angenommen wurde. In Dünamünde wurden von einem einzigen Regiment 70, größtenteils schwere Geschütze genommen, und zwar neun 7,5, neun 10, zehn 15, zwei 20, zwei 21, vier 30,5 und vier 32 Zentimeter-Geschütze. In Riga herrscht bereits wieder das gewohnte Leben, nur daß die Stadt noch immer wie trunken ist vom Jubel über den Einzug der Deutschen. In der gleichen Stimmung ist die Truppe, vom Führer bis zum letzten Mann, einhellig bis ins innerste vom Gefühle der Überlegenheit über die Russen erfüllt. Der moralische Gewinn der Eroberung von Riga ist fast noch größer als der strategische und materielle.

Wie das Wolff-Bureau unter dem 6. und 8. d. meldet, wurden durch deutsche U-Boote im Atlantischen Ozean, im Armeikanal und in der Nordsee wieder sieben Dampfer mit 19.500 Bruttoregister tonnen, weiters im Spergebiet um England neuerdings 23.000 Bruttoregister tonnen versenkt. — Ferner meldet das Wolff-Bureau unter dem 8. d. M.: Eines unserer U-Boote (Kommandant Kapitänleutnant Meusel) hat 19 Schiffe mit 53.500 Bruttoregister tonnen, darunter sechs bewaffnete Dampfer und drei bewaffnete Segelschiffe, versenkt. Unter der versenkten Ladung befan-

den sich 18.650 Tonnen Kohle, 1500 Tonnen Lebensmittel, 11.890 Tonnen Eisenerz, 2500 Tonnen Weizen, 2500 Tonnen Stückerzeugnisse, 2670 Tonnen Farbhölz, 208 Tonnen Farbhölzextrakt, 1400 Tonnen Schwefel, 3000 Tonnen Stacheldraht, 13 Lokomotiven und die Paketpost für das kanadische Hauptquartier in Frankreich. Sechs Geschütze wurden erbeutet.

Dem „Berliner Tagblatt“ schreibt ein gelegentlicher Mitarbeiter aus Lugano, daß die Stimmung in Italien trotz der gewaltigen Sonzo-Offensive, trotz der vielen tausend Geschütze an der Karstfront und trotz der stark vermehrten englischen und französischen Hilfe geradezu trostlos ist und unaufhaltbar dem inneren Zusammenbruch zutreibt. In Stadt und Land herrsche tiefste Niedergeschlagenheit. In allen Städten arbeiten Umsturz Ausschüsse, die von den offiziellen Sozialisten organisiert werden. Die revolutionäre Propaganda verfügt über zwei Zentren, in Mailand und in Rom. Dieertage habe in Rom eine Versammlung der Parteiführer der offiziellen Sozialisten hinter geschlossenen Türen stattgefunden. Die interventionistische Presse will in der Lage sein, mitteilen zu können, daß diese Versammlung den Tag für den Ausbruch der Revolution festgesetzt hätte. Danach soll der große Revolutionstag in den Oktober fallen und durch einen Streik der Industrie- und der Verkehrsarbeiter sowie einen Generalstreik im Zeitungs wesen eingeleitet werden.

Die „Agence Havas“ meldet: Ribot hat Poincaré das Rücktrittsgesuch des Ministeriums überreicht.

Lloyd George hielt in Birkenhead eine Rede, in der er sagte, daß die Berichte aus Rußland entmutigend seien. Er wisse sehr gut, was auf dem Spiele stehe, wenn Rußland unter der Führung der revolutionären Regierung geschlagen werde. Das russische Gebiet würde wie Belgien unter Füßen getreten. Die Russen wüßten sehr gut, daß, wenn die Armeen des Kaisers Petersburg nehmen, sie nicht dahin kommen, um eine freiheitliche Regierung zu begründen. Deutschland sei vor Monaten in Rußland mit Agenten eingerückt, um Mißtrauen und Haß gegen die Bundesgenossen zu säen. Weil dieser Versuch mißglückt sei, so rücke es jetzt in Rußland mit Kanonen ein. Tatsache sei, daß die Maschinerie in Rußland zusammengebrochen sei. Kerenskij und seine Kollegen stünden vor der furchtbaren Aufgabe, die Mißwirtschaft von Jahrhunderten wieder gutzumachen, und das unter dem Feuer der deutschen Kanonen. Was England tun könne, um Rußland zu helfen, werde es gerne tun. Lloyd George feierte dann die angeblichen Triumphe der Italiener, den Widerstand der Rumänen und die Siege der Alliierten an der Westfront. Zum Schlusse wies Lloyd George auf die bevorstehende Hilfe Amerikas hin, das noch niemals besiegt worden sei, und bat seine Zuhörer, guten Mutes zu sein und durchzuhalten.

Über die Vorgänge in Rußland liegen folgende Nachrichten vor: Der russischen Pressekorrespondenz zufolge enthält das neue von der provisorischen Regierung sanktionierte russische Wahlgesetz über die Wahlen in die konstituierende Versammlung unter anderen folgende Bestimmungen: Die Konstituante setzt sich aus Mitgliedern zusammen, die von der Bevölkerung beiderlei Geschlechts auf Grundlage des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechtes in geheimer Abstimmung unter Anwendung des Proportionalitätenprinzips gewählt werden. Wahlberechtigt sind die russischen Staatsbürger- und -bürgerinnen nach dem zurückgelegten 20. Lebensjahre. Militärpersonen sind wahlberechtigt, wenn sie am Tage der Wahlen das Alter der zuletzt angeordneten außerordentlichen Rekrutenaushebung erreicht haben. Deserteure und wegen gewisser Delikte Verurteilte verlieren das Wahlrecht. Wählbar ist jede wahlberechtigte Person. Die Mitglieder der früheren Dynastie haben weder das aktive, noch das passive Wahlrecht. — „Stockholms Tidningen“ erfährt durch ihren Petersburger Berichterstatter Einzelheiten über den Einbruch, den der Fall Rigas in der russischen Hauptstadt machte. Danach wurde von einer kleinen Gruppe von Arbeitern und Soldaten, die vor dem Generalstabsgebäude standen, die Meldung mit Hurrarufen begrüßt. Die Bolschewiki veranstalteten eine Kundgebung. Am 4. d. kam es zu großen Ansammlungen, wobei Rufe „Nieder mit dem Arbeiter- und Soldatenrat!“ hörbar wurden. Andere Trupps durchzogen die Stadt und riefen „Nieder mit dem Ministerium!“ — Die Petersburger Agentur meldet: Die durch die Räumung von Riga bedingte Frontveränderung hat Petersburg in die Zone der Armeen gerückt. Indes hat die Regierung, da ihre Anwesenheit und die der Verwaltungskörper die Anwendung der Militärgerichtsbarkeit verhinderte, beschlossen, eine besondere Zivilverwaltung zu schaffen, die vor allem die öffentliche Ordnung in Petersburg aufrechterhalten und eine Entlastung gewährleisten soll.

— Nach einer Meldung der „Daily Mail“ ist die Lage Petersburgs, was die Ernährungsfrage betrifft, bereits bedrohlich. Die schwedischen Blätter melden aus Haparanda, daß der Verkehrsminister den Ernährungsminister um außerordentliche Maßnahmen wegen der Lebensmittelvorräte in Petersburg ersucht habe. Diese reichten noch zehn Tage hin. In Moskau seien die Verhältnisse noch schlimmer. — In Besprechung des Falles von Riga vertreten die russischen Blätter die Ansicht, daß es unbedingt notwendig sei, die Anstrengungen aller Volksschichten zu vereinen, um den Untergang des Landes zu beschwören. Der Regierungskommissär beim Nordheere berichtet, daß die russischen Truppen nur darum zurückgegangen seien, weil ihre Artillerie von den Deutschen vollständig zum Schweigen gebracht worden war. Es sind Maßregeln getroffen worden, um den Durchbruch der Front zu lokalisieren und Stellungen auf einer neuen sicheren Linie einzunehmen, die sich wahrscheinlich von Friedrichstadt nach einem Punkte des Rigaischen Meerbusens zwischen Riga und Wendon erstrecken werde.

Die „Neue Zürcher Zeitung“ meldet aus Saffy: Wie allmählich bekannt wird, bedeuten die Schlachten in den letzten Wochen wiederum für das rumänische Volk einen schrecklichen Aderlaß. Zwar werden keine Verlustlisten veröffentlicht, aber soweit man aus dem Munde von Verwundeten vernehmen kann, seien die rumänischen Verluste infolge des äußerst hartnäckigen Widerstandes sehr hoch.

Die „Morningpost“ meldet aus Newyork: Wilson hat in seiner Antwortnote an den Papst ein persönliches Handschreiben beigefügt, welches dem Papst ermöglichte, trotz der formalen Ablehnung der Friedensvorschläge seine Bemühungen um den Frieden auf Grund der Wilsonschen Note fortzusetzen. Wilson sprach in dem Handschreiben die Bereitwilligkeit aus, weitere Friedensvorschläge des Papstes entgegenzunehmen. Die „Morningpost“ bemerkt hierzu: Der Schritt des Papstes bringe noch nicht den Frieden, aber alle Völker dem Frieden näher. Der Weg könne nicht weit sein, wenn der deutsche Reichstag zu den nötigen Verständigungsschritten die Macht haben werde. — Weiters meldet der Korrespondent der „Morningpost“ in Newyork, daß die Note Wilsons an den Papst in Wallstreet gut aufgenommen worden sei. Man glaubt in Finanzkreisen immer mehr, daß vor Ende Dezember Friedensverhandlungen möglich sein werden.

Lokal- und Provinzial-Nachrichten.

— (Empfangstag beim k. k. Landespräsidenten.) Infolge dienstlicher Abwesenheit des k. k. Landespräsidenten entfällt der übliche Empfangstag Dienstag den 11. September l. J.

— (Aus der Sitzung des krainischen Landesausschusses vom 4. September.) Dem Vereine für Kinderschutz und Jugendfürsorge im Gerichtsbezirk Laibach wird für das Jahr 1917 eine Unterstützung von 2000 K. bewilligt. — Den Notschul Lehrern wird für die Zeit vom 1. Juli bis 31. Dezember l. J. eine Kriegsteuerzulage im Ausmaße von 50 Prozent ihrer Remuneration gewährt. — Zum Vertreter des Landesausschusses im Arbeitsbeiräte des krainischen Landesvereines des k. k. österreichischen Militär-Witwen- und Waisenfonds sowie für Kinderschutz und Jugendfürsorge wird Landesgerichtsrat Franz Milcinski ernannt.

— (Der Laibacher Gemeinderat) hält morgen um 6 Uhr abends eine ordentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: I. Mitteilungen des Präsidiums. — II. Verifizierung des Protokolls der letzten Sitzung. — III. Berichte der Personal- und Rechtssektion: 1.) über zwei Gesuche, betreffend die Zuzicherung der Aufnahme in den Gemeindeverband; 2.) über die Zuzschrift des Kuratoriums des städtischen Mädchenlyzeums, betreffend die Abänderung des Lyzealstatuts rücksichtlich der Berechtigung der Lyzeallehrerinnen, bezw. die Zuzschrift des Bürgermeisters, betreffend die Abänderung der Dienstpragmatik hinsichtlich der Berechtigung der städtischen Beamtinnen; 3.) über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend eine Abänderung der Gemeindevahlordnung für die Landeshauptstadt Laibach. — IV. Berichte der Finanzsektion: 1.) über den Bericht der städtischen Buchhaltung, betreffend die erhöhte Steuerzulage für die städtischen Beamten und Bediensteten, ferner 2.) betreffend die erhöhte Steuerzulage für die städtischen Pensionisten; 3.) über den Bericht des Stadtphysikates, betreffend die Kosten der Beschaffung von Arzneimitteln für die Stadtarmen, im Jahre 1916; 4.) über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend die Bewilligung eines Kredites zwecks Errichtung von Wohnhäusern für die unbemittelten Bevölkerungsklassen; 5.) über die Eingabe des

Stadtschulrates, betreffend die Bewilligung eines Kredites zwecks Beschaffung von Schuhen für die arme Schuljugend; 6.) über ein Gesuch der Leitung der äußeren Volksschule der Ursulinerinnen, betreffend die Refundierung der Kosten der Beheizung; 7.) über ein Anbot des Josef Kosler, betreffend den Verkauf von Grundstücken in Schwarzdorf zwecks Bebauung zu Ap-provisionierungszwecken; 8.) über die im Lizitationswege eingelangten Anbote für den Verkauf der Bauparzel-len 1, 2 und 3 der städtischen Parzelle 99/I an der Rosenbachstraße. — V. Berichte der Schulsektion: 1.) über den selbständigen Antrag des Gemeinderates Mlinar, betreffend die Einführung des vollen Unter-richtes an den städtischen Volksschulen im Schuljahre 1917/18; 2.) über selbständigen Antrag des Gemein-de-rates Mlinar, betreffend die Wiedereröffnung der gewerblichen Fortbildungsschulen im Schuljahre 1917-1918 sowie über die diesbezüglichen Zuschriften des Gewerbeförderungsinstitutes für Krain und der Han-dels- und Gewerbekammer für Krain. — VI. Berichte der Bau-sektion: 1.) über den Bericht des Stadtbau-amtes, betreffend die Offerte für den Bau eines Stra-ßenkanals in der Marmontova ulica; 2.) über das Gesuch einiger Besitzer an der Badgasse, betreffend den Bau eines Straßenkanals in dieser Gasse; 3.) über den Bericht des Stadtbauamtes, betreffend die Wiederherstellung des Waschklosets in Unter-Siستا an der Bodnikova cesta „Pod smreko“; 4.) über ein An-bot des Franz Jemc, betreffend den Ankauf einer städtischen Parzelle hinter seinem Hause an der Trier-ster Straße; 5.) über das Gesuch des „Ljubljanski športni klub“, betreffend den Abverkauf eines Grund-streifens am Laibach-Ufer und Abänderung des Re-gulierungsplanes für die dort projektierte Uferstraße. — VII. Berichte des Verwaltungsausschusses des städtischen Elektrizitäts-, Wasser- und Gaswerkes: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Einschränkung der Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitätswerke sowie der Abgabe von Gas aus dem städtischen Gaswerke in der kom-menden Herbst- und Winter-saison; 2.) über den Be-richt der Allgemeinen österreichischen Kleinbahngesell-schaft über den Erfolg der elektrischen Straßenbahn in Laibach für das Jahr 1916 sowie über die Vor-schläge des Bürgermeisters, betreffend die Abgabe von elektrischem Strom aus dem städtischen Elektrizitäts-werke für diese Straßenbahn; 3.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die projektierte Ein-stellung der Regulierungsarbeiten der Save bei Er-nuče mit Rücksicht auf das städtische Wasserpumpwerk in Kleče. — VIII. Bericht des Verwaltungsausschus-ses der städtischen Fuhrn über den Voranschlag der städtischen Fuhrn pro 1917. — IX. Berichte der Ap-provisionierungssektion: 1.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Versorgung der Ge-meinde mit Brennmaterial für den heurigen Winter; 2.) über die Zuschrift des Bürgermeisters, betreffend die Versorgung der Stadtgemeinde mit Kartoffeln für den heurigen Winter; 3.) über diverse Ap-provisionie-rungsangelegenheiten. — Hierauf geheime Sitzung. — (Von der Gendarmerie.) Rittmeister Bern-hard Ritter von Bahlkampf des LOK 12 wurde vom Ministerium für Landesverteidigung in Aner-kenning vorzüglicher Dienstleistung während des Krie-ges mit Dekret belobt. — Rechnungsassistent der Gendarmerie-Fachrechnungsabteilung des Ministeriums für Landesverteidigung beim LOK 12 Robert Ru-dolf wurde zum Gendarmerie-Rechnungsassistent er-nannt. — (Patriotische Spende.) Der bekannte Wohl-täter Herr Gabriel Piccoli, k. u. k. und päpstlicher Hoflieferant, hat die Einquartierungsgebühr von 200 K. der Domkonferenz des Vinzenzvereines mit der Wid-mung gespendet, diesen Betrag unter zehn Kriegsinva-lide zu verteilen. Die Gesuche sind an den Präsi-den-ten der Domkonferenz, Herrn kaiserl. Rat Johann Rögger sen., bis Ende d. M. zu richten. — (Allerlei Kleinigkeiten — aber wichtig für die Volksernährung.) Wenn heuer auch der erste Wiesenchnitt und die Kleeschläge mittelgut bis gute Erträge geliefert haben, so muß sich doch der Land-wirt, insbesondere mit Rücksicht auf die große Trocken-heit, unter der wir seit Mai litten, darüber klar sein, daß über den Winter alle landwirtschaftlichen Betriebe mit einer gewissen Futternappheit zu rechnen haben werden. Es muß daher jeder Landwirt schon jetzt alles aufbieten, alle seine Vorräte an Klee- und Wiesenheu möglichst für den langen Winter und für das zeit-liche Frühjahr (das sogenannte „hungrige Vierteljahr“) aufzusparen. Dies um so mehr, als es auch an Kraft-futtermitteln aller Art fehlt. Auch mit der Einstreu muß wegen der geringen Strohvorräte möglichst spar-sam umgegangen werden und es sind, wo nur immer möglich, die Radel- und Laubstreu, Sägespäne, Torf usw. als Ersatzmittel für Stroh heranzuziehen. Es wird

deshalb heuer auch vielfach zur Erdstreu gegriffen werden müssen. Um mit dem Grünfutter möglichst lange auszureichen, möge in den weinbautreibenden Gegenden schon jetzt an das Abwipfeln der Rebstöcke gegangen werden, zumal die Trauben heuer in ihrer Entwicklung schon sehr weit voraus sind und bereits weich zu werden beginnen. In allen Gegenden möge aber der Gewinnung von Laubheu viel größere Auf-merksamkeit als bisher zugewendet werden. Wenn auch das im Juni und Juli gesammelte Laubheu am gehalt-vollsten und zartesten ist, kann auch jetzt noch das Laub der Pappeln, Linden, Eschen, Weiden und insbesondere das Laub der an feuchten Bachrändern wachsenden üppigen Erleu gesammelt werden. Man schneidet die jungen Zweige bis Bleistiftstärke ab und läßt sie, zu Bündeln gebunden, trocknen. Gut getrocknetes Laub-heu weist einen Rohproteingehalt von 8 bis 10 Pro-zent auf und es hat selbst das im September oder anfangs Oktober gesammelte Pappellaub noch eine Verdaulichkeit, die mittelgutem Wiesenheu entspricht. Es wird genug Besitzer geben, die mit Leichtigkeit so viel Laubheu für ihr Groß- und Kleinvieh zusammen-bringen, als sie an die Militärverwaltung Klee- und Wiesenheu abzuliefern haben, so daß dieser Ausfall gedeckt ist. Schließlich sei auch darauf aufmerksam ge-macht, daß sich bei jeder Fütterung die Futterportionen immer nach der Zahl und der Art des Viehstandes zu richten haben. Das wahl- und ziellose Vorwerfen des Futters muß in diesen schweren Zeiten unbedingt aufhören. Daß man das Futter ferner durch Häckeln, Schneiden, Dämpfen usw. für das Vieh möglichst be-kömmlich machen soll, sei nur nebenbei erwähnt. Alle Schulkinder aber sollen sich durch Sammeln von Laubheu, Kastanien, Bucheckern, Akazien- und Linden-samen usw. nützlich machen. Es gibt heute nichts so Unbedeutendes im großen Reiche der Natur, daß es nicht in irgendeiner Weise für die Allgemeinheit nüt-zlich gemacht werden könnte. Den Volksschullehrern aber fällt die schöne Aufgabe zu, die ihrer Erziehung anvertrauten Kinder immer wieder auf die schweren und harten Zeiten, in denen wir leben, aufmerksam zu machen und sie anzueifern, ihr Möglichstes beizu-tragen, den österreichischen Völkern das Durchhalten zu erleichtern. — (50 Kilogramm Kohle,) die von den Par-teien am 5. und 6. d. M. beim Stadtmagistrate bestellt wurden, können in der laufenden Woche aus dem städtischen Lagerraum vor dem „Narodni dom“ in nachstehender Reihenfolge abgeholt werden: Montag vormittags Zahlungsbefestigungen Nr. 3560—3660, nachmittags Nr. 3661—3760; Dienstag vormittags Nr. 3761—3860, nachm. Nr. 3861—3960; Mittwoch vorm. Nr. 3961—4060, nachm. Nr. 4061—4161; Donnerstag vorm. Nr. 4161—4260, nachm. Nr. 4261 bis 4360; Freitag vorm. Nr. 4361—4460, nachm. Nr. 4461—4560; Samstag vorm. Nr. 4561—4660. Die Zahlungsbefestigungen und Säcke sind mitzu-bringen. Jenen Parteien, die die Kohle nicht recht-zeitig abholen sollten, wird sie im Laufe der Woche ins Haus gestellt werden. — (Speckabgabe.) Am verflossenen Samstag wurde in der Josefikirche Speck auf die gelben Legitimationen B von Nr. 1200 bis zum Ende sowie auf die gelben Legitimationen C von Nr. 1—900 abgegeben. Da diese Abgabe nicht rechtzeitig auch in der „Lai-bacher Zeitung“ abisiert werden konnte, erhalten jene Parteien, die hievon zu spät Kenntnis erhielten, die auf sie entfallende Speckmenge morgen von 10 bis 11 Uhr vormittags. Auf eine Person entfällt 1/4 Kilo-gramm, zu 4 K. das Kilogramm. — (An der k. k. Staats-Oberrealschule in Lai-bach) werden die Anmeldungen für die Aufnahme in die erste Klasse am 16. September von 9 bis 11 Uhr entgegengenommen. Die Aufnahmeprüfung für die erste Klasse beginnt am 17. September um 8 Uhr vormittags. Die Einschreibung der bisherigen und Aufnahme neuer Schüler für die zweite bis siebente Klasse findet am 17. September um 9 Uhr statt. Für die Aufnahme-, Wiederholungs- und Nachtragsprüfun-gen ist die Zeit vom 17. bis 19. September bestimmt. Das Schuljahr 1917/18 wird am 19. September mit dem hl. Geistamte eröffnet werden. Der regel-mäßige Unterricht beginnt am 20. September. — (K. k. Staatsgymnasium mit deutscher Unter-richtsprache.) Die Aufnahmeprüfungen in die erste Klasse werden am 17. September um 9 Uhr abge-halten. Meldungen dafür am 16. September von 9 bis 12 Uhr in der Direktionkanzlei. Einschreibungen in die zweite bis achte Klasse am 18. September; am 19. September um 8 Uhr Gottesdienst in der Kirche des Deutschen Ritterordens. Der Unterricht beginnt am 20. September um 8 Uhr. — (Von der Staatsgewerbeschule in Laibach.) Seine Excellenz der Minister für öffentliche Arbeiten hat die vertragsmäßig bestellten Lehrerinnen an der

k. k. Staatsgewerbeschule in Laibach Philomena Se-neković und Maria Behar mit der Rechtswirt-schaft vom 1. September 1917 zu Lehrerinnen der zehnten Rangklasse ernannt. — (Für die Triester Kriegsausstellung) hat die bekannte akad. Malerin Fräulein Anica Zupane c in Laibach fünf Bilder vom hiesigen Schloßberge gemalt, und zwar die Büste weiland Seiner Majestät des Kaisers Franz Josef, die von italienischen Kriegs-gefangenen hergestellte Waldkapelle, ferner italienische Kriegsgefangene bei ihrer Arbeit usw. Diese Gemälde wurden vom Heeresmuseum angekauft. — (Die Ffanzo-Künstlerkapelle) konzertiert heute abends im Café „Europa“. Eintrittsgebühr 2 K. An-fang 8 Uhr. — (Im städtischen Pfandamte) wird am 13. d. von 3 bis 6 Uhr nachmittags eine öffentliche Ver-steigerung der im Monate Jänner 1917 belehnten Wertgegenstände und Effekten stattfinden. — (Tödlicher Automobilunfall.) Am verflossenen Freitag führte ein 14jähriger Knabe in Begleitung seiner Mutter in der Nähe der Artilleriekaserne einen kleinen Wagen nach Jezica. Als ein Fahrzeug vor-beifuhr, wollte er seinen Wagen an dieses antoppeln. Weil ihm dies nicht gelang, blieb er zurück und sah sich nach der Mutter um. Da kam ein Automobil her-angefahren und überfuhr ihn. Er wurde etwa dreißig Schritte mitgeschleift, bevor das Fahrzeug zum Stehen gebracht werden konnte. Der Knabe starb bald darauf infolge der erlittenen Verletzungen. — (Erhängt.) Am 5. d. M. wurde die 63 Jahre alte ledige Arbeiterin Katharina Kavla aus Artina, Bezirk Stein, in der Landesirrenanstalt vor ihrem Bette liegend aufgefunden. Sie hatte sich mit ihrer Schürze erhängt. — (Verstorbene in Laibach.) Ivan More, Soba-wassererzeuger und Besitzer, 64 J.; Maria Bizjak, Konduktorsgattin, 46 J.; Lorenz Majnig, Hafner-gehilfe, 71 J.; Maria Drobnič, Neuschlersgattin, 46 J.; Basyl Demianov, Stanislaus Dublinski in Wy-kieta Łoszytn, Infanteristen; Alois Zabavnik, städt. Arbeiter, 67 J.; Cyrilla Kregar, Arbeiterin, 17 J.; Anton Cerne, gewesener Schuhmacher, 70 J.; Augustia Benzovskij, Private, 78 J.; Franz Flis, Siecher, 57 J.; Andreas Rabinja, Besitzer, 72 J., Johann Suligoj, Besitzer, 63 J.; Pero Simović, Josef Engler und Franz Phtik, Infanteristen. Kino Central im Landestheater spielt heute den prächtigen Wiener Kunstfilm „Mutter Sorge“. — Morgen neues Programm: „Die Grubenkatastrophe“.

Der Krieg.

Telegramme des k. k. Telegraphen-Korre-spondenz-Bureaus.

Oesterreich-Ungarn.

Von den Kriegsschauplätzen.

Wien, 7. September. Amtlich wird verlautbart: 7. September, mittags.

Feindliche Fliegerangriffe auf die offene Stadt Triest werden zum täglichen Ereignis.

Die Kämpfe auf dem Südtile der Karst-Hoch-fläche dauern an. Vergebens müht sich der Feind, uns die in den letzten Tagen errungenen Erfolge streitig zu machen. Seine Angriffe, durch unsere Truppen wie-derholt im Gegenstoß gefaßt, scheiterten durchwegs unter schweren Verlusten.

Außerordentlich heftig wird noch immer um den Monte San Gabriele gerungen. Kein Opfer ist dem Feinde zu groß. Zehn Angriffe brachen gestern am Nordhange zusammen, ein schwerer Ansturm wurde am Westhange abgeschlagen.

Seit dem 19. August haben wir am Isonzo ins-gesamt 500 italienische Offiziere und 18.000 Mann gefangen genommen. An blutigen Opfern steht für die Italiener die erste Isonzo-Schlacht hinter den frü-heren Schlachten in keiner Weise zurück.

Über die anderen Fronten und Kriegsschauplätze ist nichts von Belang mitzuteilen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 8. September. Amtlich wird verlautbart: 8. September.

Der Monte San Gabriele lag unter schwerem Geschützfeuer. Ein nächtlicher Angriff der Italiener wurde abgeschlagen. Bei Bezzecca in Südtirol be-mächtigten sich unsere Truppen eines feindlichen Stütz-punktes durch Überfall. Es wurden Gefangene ein-gebracht und schwere Geschütze erbeutet.

An der Ostfront keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Wien, 9. September. Amtlich wird verlautbart:
9. September.

Östlicher Kriegsschauplatz:

An der Heeresfront des Generalobersten Erzherzog Josef stellenweise Artilleriekampf und lebhaftere Gefechtsstätigkeit.

Italienischer Kriegsschauplatz:

Der Monte San Gabriele und andere Abschnitte der Sponzo-Front liegen unter schwerem italienischen Geschützfeuer. Die feindliche Infanterie wurde durch unsere Batterien niedergehalten.

Südöstlicher Kriegsschauplatz:

Im albanisch-mazedonischen Seengebiet entwickeln sich Kämpfe zwischen unseren Truppen und den Franzosen. An der unteren Bojusa wurden feindliche Erkundungsabteilungen zurückgewiesen.

Der Chef des Generalstabes.

Wien, 9. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Italienischer Kriegsschauplatz: Nachdem unsere tapferen Truppen Donnerstag einen starken Angriff der Italiener gegen den Monte San Gabriele blutig abgewiesen hatten, steht der heißumstrittene Raum unausgesetzt unter schwerem Artillerie- und Minenwerferfeuer. Freitag mittags steigerte es sich zu großer Heftigkeit. Unser gut liegendes Vernichtungsfeuer hält die stets heranommenden feindlichen Verstärkungen so nieder, daß sich an diesem Tage kein Angriff entwickeln konnte. Erst in der Nacht überfiel der Feind mit starken Kräften den Nordteil unserer Gabriele-Stellung; er wurde verlustreich zurückgeschlagen. Auch Samstag war wieder mäßiges Artillerie-Schwerfeuer am Monte Gabriele. Zu Infanteriekämpfen kam es aber nicht. Einen kleinen Handstreich gegen unsere Stellungen bei Kal wiesen wir leicht ab. — Östlicher Kriegsschauplatz: Im Raume von Groesti und Dena liegt ziemlich starkes Feuer auf unseren Stellungen. Sonst ist auf den übrigen Teilen unserer Front das übliche Störungsfeuer. Einzelne russische Patrouillenunternehmungen scheiterten an der Wachsamkeit unserer Truppen. Die Fliegertätigkeit des Feindes ist recht rege. In vielen Luftkämpfen behielten unsere Flieger die Oberhand. — Südöstlicher Kriegsschauplatz: Der schon seit mehreren Tagen erwartete französische Angriff im Raume von Korica hat Samstag begonnen. Die Kämpfe sind noch im Gange.

Bericht des italienischen Generalstabes.

Wien, 9. September. Aus dem Kriegspressequartier wird gemeldet: Feindlicher italienischer Generalstabsbericht vom 8. September. Wir führen gestern fort nordöstlich von Görz unseren energischen Druck auszuüben und die feindlichen Linien sowie die rückwärtige Front des Gegners unter lebhaftem Störungsfeuer zu halten. Artilleriekämpfe auf dem Karst. Im Conceitale westlich des Garda-Sees wurden zwei feindliche Angriffe auf zwei unserer Vorposten zurückgewiesen. Wir haben in der gegenwärtigen Offensive bis jetzt im ganzen 30.671 Soldaten, darunter 853 Offiziere, gefangen genommen. Man ist gegenwärtig mit der Sammlung und Sichtung der dem Feinde abgenommenen riesigen Waffen- und Materialmengen beschäftigt.

Rückkehr für Flüchtlinge aus dem Süden.

Wien, 9. September. Die „Korrespondenz Wilhelm“ meldet: Das Ministerium des Innern hat nachstehende Gebiete für die allgemeine Rückkehr der Flüchtlinge nach dem Süden freigegeben: Küsternland: die politischen Bezirke: Capodistria, Lussin, Mitterburg (Bisino), Parenzo, Veglia, Volosca, Abbazia; vom politischen Bezirk Sefana den Gerichtsbezirk Sefana, mit Ausnahme der Gemeinde Zgonik, vom politischen Bezirke Tolmein die Gerichtsbezirke Tolmein, mit Ausnahme der Gemeinde Santa Lucia-Tolmein und Woltschach; vom politischen Bezirke Pola die Gerichtsbezirke Dignano, mit Ausnahme der Stadt Dignano, Rovigno, mit Ausnahme der zur Gemeinde Valle gehörigen Territoriums, Barbariga; Kärnten: das ganze Land Kärnten mit Ausnahme der zum politischen Bezirke Villach gehörigen Gemeinde Leopoldskirchen, Malborghet, Pontafel, Seisnitz und Uggo-witz; Dalmatien: ganz.

Deutsches Reich.

Von den Kriegsschauplätzen.

Berlin, 7. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 7. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

An der flandrischen Front spielten sich zwischen dem Houthouster Wald und Hollebeke wieder heftige Artilleriekämpfe ab.

Morgens und abends griffen die Engländer nach starkem Trommelfeuer unsere Stellung nördlich der Bahn Roulers-Oporn in vier Kilometer Breite an. Nach kurzem Kampfe wurden sie überall zurückgeworfen. Der Einsatz von drei Divisionen zu diesen Angriffen, die den Feind hohe Verluste kosteten, wurde durch Gefangene bestätigt.

In den benachbarten Abschnitten drangen nach kräftigen Feuerstößen englische Erkundungsabteilungen vor. Auch sie hatten keinen Erfolg. Bei Lens scheiterten frühmorgens Teilangriffe des Feindes verlustreich.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In mehreren Teilen der Aisne-Front und in der Champagne blieb die Kampftätigkeit tagsüber lebhaft. Vorfeldgefechte brachten uns Gefangene ein.

Die Artillerieschlacht auf dem Ostufer der Maas wurde bis in die Nacht hinein mit kurzer Unterbrechung fortgeführt. Unser Vernichtungsfeuer gegen erkannte Bereitstellungen von Sturmtruppen verhinderte im Fosses-Walde einen Angriff der Franzosen. Südlich von Beaumont drang ein württembergisches Regiment in die feindliche Linie und vertrieb die Besatzung im Handgranatenkampf. Badische Stoßtruppen brachen in den Cauridres-Wald ein und kehrten mit Gefangenen zurück.

9 feindliche Flugzeuge wurden im Luftkampf, weitere 5 durch Abwehrfeuer zum Absturz gebracht.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Die Rückzugsbewegung der Russen nordöstlich der unteren Düna dauerte gestern an. Unsere Kavallerie kämpfte erfolgreich mit feindlichen Nachhuten südwestlich von Ritau und bei Neu-Kaipen (70 Kilometer östlich von Riga).

Zwischen Lobe-See und Friedrichstadt hat der weidende Russe die Ortschaften in Brand gesteckt.

Die Beute in Dünamünde beläuft sich außer viel Schießbedarf auf 40 Geschütze, wovon 22 größeres Kaliber haben als 12 Zentimeter.

Bis zum Schwarzen Meere sonst keine größeren Kampfhandlungen.

Mazedonische Front:

Zwischen Ochrida- und Prespa-See Gefechte von Streifabteilungen. Östlich des Bardar lebhaftere Feuer-tätigkeit.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 8. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen Rupprecht von Bayern:

Starker Nebel schränkte die Kampftätigkeit im Nordteil der flandrischen Front ein. Vom Houthouster Walde am Kanal Comines-Oporn steigerte sich die Feuer-tätigkeit zeitweilig zu großer Heftigkeit. Mehrfach stießen die Engländer zu Erkundungen vor. Sie wurden überall abgewiesen.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

Die Artillerieschlacht vor Verdun ging gestern weiter. Auf dem Ostufer der Maas verstärkte sich die Artilleriewirkung mehrmals zu Trommelfeuer. Kurz vor Dunkelheit brach ein französischer Angriff zwischen Samognieux und der Straße Beaumont-Bacherauville (dreieinhalb Kilometer) vor. Dank der zähen Ausdauer und Stoßkraft unserer Infanterie und dem Abwehrfeuer der Artillerie blieb dem Feinde ein Erfolg versagt. Seine Sturmwellen, denen dichtauf starke Reserven folgten, wurden abgewiesen. Wo sie eindringen, warfen sich unsere Truppen ihnen entgegen und drängten sie zurück. Einige französische Kompanien sind aufgerieben wurden. Auch sonst sind die feindlichen Verluste schwer. Während der Nacht blieb das Feuer unvermindert stark und schwoll heute früh bei Beaumont bis Besonvaux wieder zu heftigstem Trommelfeuer an. Seit 6 Uhr vormittags sind dort neue Infanteriekämpfe im Gange.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Front des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen Ostsee und Düna hatte unsere Kavallerie westlich von Wenden bei Bending-Ritau und Neu-

Heyden Gefechtsführung mit dem Feinde. Die in dieser Linie vorrückenden Schanzten. Vorgesobene russische Abteilungen wurden an mehreren Stellen durch Kampf zurückgedrückt. An der Düna hat der Gegner seine Stellungen bis westlich Kokenhausen geräumt. Die Zahl der auf dem Schlachtfelde von Riga erbeuteten Geschütze ist auf 316 gestiegen.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Zwischen Putna und Moldawa sowie an der Ghimes-Djtoz-Straße lebhaftere Gefechtsstätigkeit.

Mazedonische Front:

Westlich des Prespa-Sees wiesen osmanische Truppen in kürzlich gewonnenen Stellungen russische Vorstöße ab.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 9. September. Das Wolff-Bureau meldet: Großes Hauptquartier, 8. September.

Westlicher Kriegsschauplatz:

Heeresgruppe des Kronprinzen von Bayern:

In Flandern herrschte gesteigerte Feuer-tätigkeit an der Küste und vom Houthouster Walde bis zur Straße Menin-Oporn. Nach Trommelfeuer erfolgten nachts heftige englische Vorstöße nordöstlich von St. Julien. Der Feind ist überall abgewiesen worden. Südlich des La Bassée-Kanals und an beiden Ufern der Scarpe bereiteten die Engländer gleichfalls mit starker Artilleriewirkung gewalttätige Erkundungen vor, die ihnen keinen Erfolg brachten. Nördlich von St. Quentin haben sich bei Gricourt und Billeret heute morgens Gefechte entwickelt.

Heeresgruppe des Deutschen Kronprinzen:

In der Champagne stießen französische Bataillone östlich der Straße Somme-Py-Souain vor. Sie wurden durch Gegenangriff vertrieben. Vor Verdun ist auf dem Ostufer der Maas erbittert gekämpft worden. Die ersten Wellen der morgens zwischen dem Fosses-Walde und Besonvaux angreifenden Franzosen brachen im Feuer unserer Grabenbesatzung zusammen. Den hinteren Staffeln des Feindes gelang es bei neuem Ansturm, von Nebel begünstigt, im Chaume-Walde und auf Ornes zu — dieses Dorf war nach Angabe eines gefangenen Offiziers das Ziel des französischen Angriffes — Boden zu gewinnen. Hier traf sie der kräftige Gegenstoß unserer Reserven und warf sie südwärts zurück. Abends vervollständigte ein neuer Stoß unserer Kampftruppen den Erfolg. In hartem Ringen konnte der Feind im allgemeinen bis in seine Ausgangsstellung zurückgetrieben werden. Kleiner Geländegewinn blieb ihm im Südteil des Chaume-Waldes und auf dem östlich reichenden Rücken. Von drei französischen Divisionen, die blutigste Verluste — nach Gefangenenansagen bis zu 50 Prozent — erlitten, sind mehr als 300 Gefangene in unserer Hand geblieben. Unsere Infanterie hat sich vortrefflich geschlagen, die Artillerie sehr gut gewirkt, wertvolle Dienste leisteten die Infanteriesieger.

Östlicher Kriegsschauplatz:

Heeresfront des Generalfeldmarschalls Prinzen Leopold von Bayern:

Zwischen Ostsee und Düna drückten unsere Vortruppen an mehreren Stellen die russischen Sicherungen auf die im Ausbau befindlichen neuen Stellungen zurück.

Front des Generalobersten Erzherzog Josef:

Südlich des Pruth lebhaftere Störungsfeuer und Vorfeldgeplänkel. Im Djtoz-Tale ist die Artillerietätigkeit merklich aufgelebt.

Mazedonische Front:

Südlich des Ochrida-Sees wurden feindliche Vorstöße abgewiesen. Westlich des Malit-Sees haben französische Kräfte einige Ortschaften auf dem Nordufer des Devoli-Baches besetzt.

Der Erste Generalquartiermeister:
v. Ludendorff.

Berlin, 9. September. Das Wolff-Bureau meldet: 9. September, abends.

Bei Oporn und auf dem rechten Maas-Ufer lebhafter Artilleriekampf. Vom Osten bisher nichts Wesentliches gemeldet.

Kaiser Wilhelm in Dünamünde.

Berlin, 9. September. Das Wolff-Bureau meldet: Bei schönem Wetter begab sich Kaiser Wilhelm gestern

über Riga West nach Dinamünde, begrüßte dort die Truppen, die an der Einnahme teilgenommen hatten und besichtigte die Stellungen sowie die von den Russen stark zerstörte Werft.

Der Luftkrieg.

Ein Fliegerangriff auf Venedig.

Wien, 7. September. Amtlich wird verlautbart: Ereignisse zur See: Als Vergeltung für die wiederholten, gegen die offene Stadt Triest gerichteten feindlichen Fliegerangriffe belegten unsere Seeflugzeuge in der Nacht vom 6. auf den 7. September das Arsenal und die militärischen Anlagen der Festung Venedig ausgiebig mit sehr gutem Erfolg mit Bomben. Es wurden zahlreiche Treffer einwandfrei beobachtet. Trotz heftigen Abwehrfeuers sind alle Flugzeuge wohlbehalten zurückgekehrt. Flottenkommando.

Der päpstliche Stuhl.

Unterredung eines Entente-Diplomaten mit dem Papste.

London, 9. September. (Reuter.) Ein katholischer Diplomat aus einem der Entente angehörenden Staat hatte unlängst eine Unterredung mit dem Papste, worüber in der „Daily News“ folgendes veröffentlicht wird: Als der Diplomat von den Leiden sprach, die die Mittelmächte über sein Land gebracht hätten, rief der Papst ungeduldig aus: „Ja, aber die Russen, sie wollen Konstantinopel haben!“ Der Diplomat antwortete, daß kein Grund zur Furcht vor den Russen bestehe. Der Papst erwiderte: „Rußland stand den katholischen Interessen niemals freundlich gegenüber. Denken Sie doch an die Behandlung der Priester in der Diözese Lemberg!“ Als der Diplomat darauf hinwies, daß die Deutschen in Belgien viele Priester erschießen ließen, sagte der Papst: „Gewiß, der Krieg bringt große Gewalttätigkeiten mit sich.“ Der Papst fragte dann, was die Entente eigentlich wolle, worauf der Diplomat antwortete: Vor allem die Vernichtung

des preußischen Militarismus. „Dann aber“, erwiderte der Papst, „müssen die anderen auch entwaffnen.“ Der Papst sprach sein Erstaunen über die anderen Kriegsziele der Entente aus, die, wie der Diplomat sagte, die Rückgabe Elsaß-Lothringens, die Errichtung eines neuen Polens, die Errichtung neuer Länder auf den Ruinen Österreichs und die Räumung und Schadloshaltung Belgiens einschlossen. Der Papst habe die Audienz brüskt abgebrochen. Der Diplomat, der Papst Benedikt seit vielen Jahren kennt, beschrieb ihn als vom Mißtrauen gegen Rußland erfüllt. Er sagte, die drei Motive der Papstnote seien der Wunsch, einen Sitz auf der Friedenskonferenz zu erhalten, die Furcht, die Katholiken zu beleidigen und die Furcht vor der Zerstörung Österreich-Ungarns, der größten katholischen Macht.

Frankreich.

Ein neues Kabinett Ribot.

Paris, 9. September. (Agence Havas.) Nachdem die Präsidenten beider Kammern nach Paris zurückgekehrt waren, überreichte Ribot dem Präsidenten der Republik das Rücktrittsgesuch des Ministeriums. Poincaré besprach sich mit beiden Kammerpräsidenten und erteilte dann Ribot den Auftrag zur Bildung eines neuen Ministeriums, den dieser annahm.

Rußland.

Belagerungszustand in Petersburg.

Stockholm, 9. September. „Aftonbladet“ meldet aus Haparanda: Infolge der durch den Fall von Riga hervorgerufenen Lage wurde über Petersburg der Belagerungszustand verhängt.

Die Furcht vor der deutschen Flotte.

Petersburg, 9. September. Der Chef der baltischen Flotte hat von den Befehlshabern der vordersten Stellungen in Finnland ein Telegramm erhalten, worin sie erklären, daß sie bis zum letzten Gewehr-

schuß kämpfen werden. Gleichzeitig fordert das Generalkomitee der baltischen Flotte in einem Aufruf die Kameraden auf, eher in der Befreiung Rußlands zugrunde zu gehen, als der Flotte des Deutschen Kaisers zu weichen. Ähnliche Kundgebungen werden von einer Generalversammlung der Kommissäre der militärischen Organisationen und den Maximalisten in einer Sitzung des Arbeiter- und Soldatenrates gemeldet.

Die Verhältnisse in Kronstadt.

Bern, 9. September. Das Lausanner ukrainische Preßbureau meldet aus Petersburg: Infolge der Niederlage der Maximalisten in Petersburg waren die Anhänger dieser Partei auch in Kronstadt zum Stillschweigen gezwungen. Nach einer kurzen Ruhepause von wenigen Wochen sind sie nun wieder die eigentlichen Herren Kronstadts. Die Zeitung der Bolschewiki „Golos Pravdy“ (Stimme der Wahrheit), welche nach den stürmischen Julitagen eingestellt worden war, erscheint wieder. Die bürgerlichen Zeitungen sind suspendiert. Die Todesstrafe ist zum zweitenmale abgeschafft. Ein neuer Kongreß der Arbeiter und Soldaten wurde einberufen. Alles dies sind Maßregeln des neugewählten Gemeinderates, dessen Mehrzahl zu den Parteigängern Lenins gehört. Unter diesen Umständen ist es recht fraglich, ob der kriegshafene Kronstadt einem Angriff der Deutschen ernstlichen Widerstand entgegensetzen wird.

Gedenket der Namenstags- und der Geburtstagspende!

Verantwortlicher Redakteur: Anton Funtek.

K. k. priv. allgemeine Verkehrsbank in Wien.

Stand der Geldeinlagen gegen Kassaheine und Einlagsbücher am 31. August 1917:

K 196,409.501.—. 2411

Soeben erschien:

Eine

Soeben erschien:

hervorragende, neue Liszt-Ausgabe

Franz Liszt Klavierwerke

Neu herausgegeben von Ignaz Friedman

Mit dieser außerordentlich sorgfältig revidierten und prachtvoll gedruckten Ausgabe bieten wir jedem Musiker „den neuen, billigen Liszt“

Nr.	Ausgaben in 12 Heften:	K
5981	I Etüden, (Mazeppa, Irrlichter, Ricordanza, Harmonies, Waldesrauschen, Gnomensreigen, Konzertetüden I/III, Paganini-Etüd.: Campanella, Es dur, E dur)	4.—
5982	II Rhapsodien (Nr. I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV)	4.—
5983	III Konzerte (Konzert I/II, Ung. Phant.)	4.—
5984	IV Orig.-Kompositionen (Sonate H moll, 2 Legenden, Ballade II)	4.—
5985	V Original-Kompositionen (2 Polonaisen, Consolations, Valse Impromptu, Liebesträume, Sturmarsch)	4.—
5986	VI Orig.-Kompositionen (Phantasie und Fuge, Funerailles, Cantique d'amour, Mephisto-Walzer, Rhapsod. espagnole)	4.—
5987	VII Orig.-Kompositionen: Années de Pelerinage (Petrarca Sonette 47, 104, 123, Canzonetta Salvator Rosa, Jeu d'eaux de la Villa d'Este, Lac de Wallenstadt, Au bord d'une source, Vallée d'Obermann, Gondoliera, Tarantella)	4.—
5988	VIII Bach-Transskriptionen (Wein. u. Klag., Präl. u. Fugen, Orgelphantas. u. Fuge)	4.—
5989	IX Schubert-Transskriptionen (Soirées de Vienne, Wanderer-Phantasie) ..	4.—
5990	X Wagner-Transskriptionen (Spinnerlied, Holländer Ballade, Einzug der Gäste, Abendstern, Elsas Traum, Elsas Brautzug, Festspiel und Brautlied aus Lohengrin, Isoldens Liebestod, Am stillen Herd, Feierlicher Marsch aus Parsifal)	4.—

Nr.		K
5991	XI Lieder-Transskription. (Chopin Chants polonais, Schumann Widmung, Liebeslied, Frühlingsnacht, Adelaide, Loreley, Rossignol, Schubert-Shakespeare Ständchen, Gretchen am Spinnrade, Der Wanderer, Du bist die Ruh', Erlkönig, Mendelssohn, Auf Flügeln des Gesanges)	4.—
5992	XII Opern-Paraphrasen (Sommernachts-traum, Faust-Walzer, Rigoletto, Troubadour, Tannhäuser-Ouvertüre)	4.—
Einzelausgaben:		
5854	Waldesrauschen, Gnomensreigen	—'96
5847	3 Konzertetüd., I As dur., II F moll, III Des dur	1'60
5856	3 Paganini-Etüd.: Es dur, Campanella E dur	1'28
5860/68	Rhapsodie I, II, VI, VIII, IX, XII, XIII, XIV, XV	—'96
5870	I. Konzert Es dur	1'92
5874	Sonate H moll	1'60
5875	2 Legenden	1'60
5876	Ballade II, H moll	1'28
5878	2 Polonaisen, Es dur und E dur	1'60
5879	Consolations	—'96
5880	Valse Impromptu	—'96
5881	Liebesträume, 3 Nocturnos	—'96
5885	Cantique d'amour	—'96
5898	Venezia e Napoli, Gondoliera	—'96
5899	Venezia e Napoli, Tarantella	—'96
5931	-Alabjew Le Rossignol	—'96
5901	-Bach Orgelphantasie und Fuge	—'96
5902	-Weinen, Klagen	—'96
5903	-Präludien und Fugen	2'88

Nr.		K
5919	-Chopin Chants polonais	1'28
5933	-Wagner Tannhäuser-Ouvertüre	1'60
5935	-Gounod Faust-Walzer	1'60
5934	-Mendelssohn Hochzeitsmarsch und Elfenreigen aus Sommernachts-traum	1'60
5908	-Wagner Spinnerlied aus „Holländer“	—'96
5990	-Einzug der Gäste und Lied an den Abendstern	—'96
5915	-Isoldens Liebestod	—'96
5916	-Am stillen Herd	—'96
5936	-Verdi Rigoletto und Troubadour-Paraphrase	1'60
5993/98	Simphonische Dichtungen (Original-Ausgabe) Tasso, Les Preludes, Orpheus, Mazeppa, Festklänge, Ideale ..	2'40
5999	Dieselben 6 Werke in einem Band ...	8.—
Zwei Klaviere zu vier Händen:		
Zur Aufführung sind 2 Exemplare erforderlich:		
5943	I. Konzert Es dur	2'40
5944	II. Konzert A dur	2'40
5945	Ungarische Phantasie	2'40
5946	-Schubert Wanderer Phantasie	2'40
Ausgabe in 4 Ganzleinenbänden:		
5939	I Rhapsod., Orig.-Komp. Heft IV u. VI	
5940	II Etüden, Orig.-Komposition. Heft V. Années de Pelerinage	
5941	III Bach- u. Schubert-Transskriptionen, Konzerte	
5942	IV Wagner-Transskriptionen, Lieder- und Opernparaphrasen	1643 6
Preis eines jeden Bandes K 12.—.		

Vorrätig in der Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Möbliertes Zimmer

sucht Fräulein

womöglich mit separ. Eingang im I. Stock.
Anträge unter „B. H.“ an die Administration dieser Zeitung. 2417

Korke

alte, gebrauchte und neue aller Art, sowie

Korkabfälle kauft

2404 3-1

A. Rohn, Prag-Karolinental 496.
Einkäufer gesucht.

Elegant möbliertes

Zimmer

bei anständiger Familie, womöglich mit Frühstück, in der Nähe von Tivoli, wird von einem jungen Herrn

für sofort gesucht.

Anträge unter „Stabil 30“ an die Administration dieser Zeitung. 2407

Möbliertes

Zimmer

sofort zu mieten gesucht.

Anträge unter „Artistin“ an die Administration dieser Zeitung. 2418

Ein Paket

enthaltend

rote, feine Flaneldbluse

mit Marinekragen, wurde in einem

Geschäfte am Rathausplatz liegen gelassen.

Der Finder erhält sehr guten Finderlohn. Anzumelden bei der Administration dieser Zeitung. 2415

Gutbürgerlicher

Mittags- und

Abendtisch

ist zu vergeben.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2410 3-1

Für die Einsiedezeit

im dritten Kriegssommer empfohlen:

Das Einmachen der Früchte

von Maria Aabel. 1490 12

Die Bereitung der Fruchtsäfte, Kompotte, Cremes, Sulzen, der Marmeladen, der in Essig eingemachten Früchte, wie der in Blechbüchsen eingemachten Früchte und Gemüse.

27. Auflage.

Preis K 1.60, mit Postzusendung K 1.85

Zu beziehen durch die

Buch- und Musikalienhandlung

Ig.v. Kleinmayr & Fed. Bamberg

Musikschule

der Philharmonischen Gesellschaft in Laibach.

102. Schuljahr 1917/18.

Die Einschreibungen für das beginnende Schuljahr finden am 15., 16., 17. und 18. September I. J. von 10 bis 12 Uhr vormittags und von 4 bis 6 Uhr nachmittags (am 16. nur vormittags) in der Tonhalle (Kongressplatz Nr. 9) im I. Stocke (im kleinen Saale) statt.

Unterrichtsfächer: Sologesang, Klavier, Violine, Viola, Violoncell, Kontrabaß, allgemeine Musiklehre, Harmonielehre, Kammermusik und Orchesterpiel.

Alles Nähere bei der Einschreibung. 2375 3-2

Die Direktion der Philharmonischen Gesellschaft.

Slovenska trgovska šola v Ljubljani

Kongresni trg 2

s pravico javnosti vsled odloka c. kr. ministrstva za bogočastje in uk z dne 20. avgusta 1911, št. 28.837.

Naznanilo.

Šolsko leto 1917./18. se prične

18. septembra 1917

s sv. mašo, ki se bo služila v kapeli oo. jezuitov na Elizabetni cesti ob 8. uri. Vpisovanje se vrši 16. in 17. septembra od 10. do 12. ure. Vpisovalo se bo samo v deško trgovsko šolo.

Sprejemni izpiti in ponavljalne skušnje se vrše 17. septembra. Zglasiti se je ob 8. uri v ravnateljski pisarni.

Natančnejša pojasnila daje ravnateljstvo vsak dan razen nedelj in praznikov od 9. do 10. ure.

V Ljubljani, dne 7. septembra 1917.

2391 3-2

Ravnateljstvo.

Naznanilo.

Na zasebnem učiteljskem, na notranji petrazredni ljudski in trirazredni meščanski, na vnanji petrazredni ljudski in trirazredni meščanski šoli pri uršulinkah v Ljubljani se prične šolsko leto 1917./18.

dne 18. septembra 1917

s slovesno sv. mašo v čast sv. Duhu, redni pouk pa v sredo, dne 19. septembra 1917. Vpisovanje za notranjo in vnanjo šolo in otroški vrtec je dne 12. in 13. septembra od 8. do 12. ure dopoldne in od 2. do 6. ure popoldne.

Uršulinski otroški vrtec sprejema dečke in deklice, redni pouk prične 19. septembra.

Predstojništvo uršulinskega samostana v Ljubljani.

2392 2-2

Kundmachung.

An der Privat-Lehrerinnenbildungsanstalt, an der inneren Volks- und Bürgerschule und an der äußeren Volks- und Bürgerschule bei den Ursulinen in Laibach beginnt das Schuljahr 1917/18

am 18. September 1917

mit der Anrufung des heil. Geistes, mit dem regelmäßigen Unterricht aber am 19. September 1917.

Das Einschreiben für die innere und äußere Schule und für den Kindergarten findet am 12. und 13. September von 8 bis 12 Uhr vormittags und von 2 bis 6 Uhr nachmittags statt.

In den Kindergarten bei den Ursulinen werden Knaben und Mädchen aufgenommen, der regelmäßige Unterricht beginnt am 19. September.

Vorsteherung des Ursulinen-Konventes in Laibach.

Kundmachung.

Beim Traingruppenkommando in Laibach, am Parkplatze Tivoli, werden Mittwoch den 12. September I. J. um 9 Uhr vormittags

zirka 300 Fohlen

im Lizitationswege veräußert.

An den Feilbietungen können nur solche Personen teilnehmen, welche sich mit einer von der Bezirkshauptmannschaft ausgestellten Bescheinigung als Landwirte (Fohlenzüchter) legitimieren.

Pferdehändler und Zwischenhändler sind von der Feilbietung ausgeschlossen.

2383 3-3



Klaviere, Pianinos, Flügel, 208 51-34

elektrische Pianos und Orchestrions

S. KMETETZ

Laibach, Bahnhofgasse 26.

Inserate in unserer Zeitung haben den größten Erfolg!

Amtsblatt.

2394 Ad 3. 112.

Die Preisprüfungsstelle Rudolfswert

hat über Weisung der k. k. Landesregierung für Krain vom 6. August 1917, Z. 23.574, in ihrer Sitzung vom 22. August 1917 folgende **Nichtpreise für ehbare Pilze** aufgestellt:

- 1.) Für frische Ware vom Produzenten an den Konsumenten am Marktplatz, und zwar:
 - a) Herrenpilze und Kaiserlinge für 1 kg 3 K,
 - b) andere Pilze niederer Gattung für 1 kg 2 K.
- 2.) Für trockene Herrenpilze und Kaiserlinge vom Produzenten an den Konsumenten oder Händler für 1 kg 20 K bis 25 K.

K št. 112.

Urad za presojanje cen v Rudolfovem

je po naročilu c. kr. deželne vlade za Kranjsko z dne 6. avgusta 1917, št. 23.574, in svoji seji dne 22. avgusta 1917 določil naslednje **vodilne cene za jedilne gobe**:

- 1.) Za sveže blago od pridelavca porabniku na trgu, in sicer:
 - a) za jurčke in karželjne za 1 kg 3 K,
 - b) za druge gobe nižje vrste za 1 kg 2 K.
- 2.) Za suhe jurčke in karželjne od pridelavca porabniku ali trgovcu za 1 kg 20 K do 25 K.

2408 3—1 3. 3100/17.

Kundmachung.

Se eine Staatsanwalt-Stellvertreterstelle in Silli und Rudolfswert ist erledigt. Bewerber haben ihre vorchriftsmäßig belegten Gesuche im Dienstwege bis längstens 25. September 1917

bei der k. k. Oberstaatsanwaltschaft zu überreichen. k. k. Oberstaatsanwaltschaft für Steiermark, Kärnten und Krain in Graz, am 4. September 1917.

3. 3. 24.250. IV 274/56/857.

Edikt.

Matthäus Langusche Studentenstiftung.

Zur Verteilung kommt mit dem ersten Semester des Schuljahres 1917/18 der V. Platz der Matthäus Languschen Studentenstiftung jährlicher 420 K.

Zum Genuße dieser Stiftung, zu deren Erlangung wenigstens der Weisheit einer Mittelschule erforderlich ist, sind zunächst Jünglinge aus der Verwandtschaft des Stifters Matthäus Langus oder seiner Ehegattin Anna, geborenen Wiedenhofer, und in Ermangelung derselben solche Jünglinge, die aus der Ortschaft Steinbüchel gebürtig sind und sich einer Wissenschaft oder Kunst widmen wollen, berufen.

Bewerber um diese Stiftung, für welche der jeweilige Pfarrer von Steinbüchel und die Gemeindevertretung von Steinbüchel das Präsentationsrecht ausüben, haben ihre mit dem Taufschein, Dürftigkeitszeugnisse und den Studienzeugnissen der beiden letzten Semester und, falls sie das Stipendium aus dem Titel der Verwandtschaft beanspruchen, mit dem legalen Stammbaume belegten Gesuche bis zum

15. October 1917

im Wege der vorgesehnen Studienleitung hiesiger Gerichts zu überreichen.

k. k. Bezirksgericht Radmannsdorf, Abt. I, am 8. August 1917.

K št. 24.250. IV 274/56/857.

Oklic.

Matej Langusova dijaška ustanova.

Podeli se s prvim semestrom šolskega leta 1917/18. V mesto Matej Langusove dijaške ustanove letnih 420 K.

Uživati to ustanovo, za katero je potrebno, da prosilci obiskujejo vsaj srednjo šolo, so poklicani v prvi vrsti mladeniči iz sorodstva ustanovnika Matej Langusa ali njegove soproge Ane, rojene Wiedenhofer, ako bi pa teh ne bilo, mladeniči, ki so bili rojeni v vasi Kamna gorica in se hočejo posvetiti vadi ali umetnosti.

Prosilci za to ustanovo, glede katere imata vsakokratni župnik v Kamni gorici in občinski zastop v Kamni gorici pravico predlaganja, imajo svoje prošnje, ki jih je opremiti s krstnim listom, z ubožnim listom in z učnimi izpričevali zadnjih dveh tečajev, in ako žele dobiti ustanovo iz naslova sorodstva, tudi z zakonito rodoslovnico, vložiti pri tem sodišču do

15. oktobra 1917

potom nadrejenega učnega ravnateljstva.

C. kr. okrajno sodišče v Radovljici, odd. I., dne 8. avgusta 1917. 2413 3—1

2310 3—3 A 23/17/24

Oklic, s katerim se sklicujejo zapuščinski upniki.

Anton Debevc iz Hrenovic št. 27 je umrl dne 29. januarja 1917.

Vsi, ki imajo kako terjatev do zapuščine, se pozivljajo, da napovedo in dokažejo svoje terjatve pri tem sodišču dne

3. oktobra 1917,

predpoldne ob 10. uri, v izbi št. 15 ustmeno, ali pa do tega dne pismeno. Sicer ne bi imeli upniki, ki niso zavarovani z zastavno pravico, nikake nadaljnje pravice do te zapuščine, ako bi vsled plačila napovedanih terjatev pošla.

C. kr. okrajno sodišče v Senožečah, dne 26. avgusta 1917.

2352 C 55/17/1

Oklic.

Zoper Jožeta Bratje, posestnika v Birnivasi št. 10, kojega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Radečah po Jožefi Bratje, posestnikovi ženi v Birnivasi, tožba zaradi 800 K s pr.

Na podstavi tožbe določil se je narok na

17. septembra 1917,

dopoldne ob 10. uri, pri tej sodnji. V obrambo pravic toženega se postavlja za skrbnika gospod Jernej Petrič v Radečah. Ta skrbnik bo zastopal toženega v ozamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja Radeče, oddelek I, dne 31. avgusta 1917.

2400 C II 202/17

Oklic.

Zoper Franceta Erjavca, posestnika v Stanežičah št. 44, sedaj v vojaški službi, katerega bivališče je neznan, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Ani Erjavce, užitkarici v Stanežičah št. 44, tožba zaradi 938 K 40 h.

Na podstavi tožbe se za ustno sporno razpravo določa narok na

17. septembra 1917,

dopoldne ob 10. uri, pri tej sodnji v izbi št. 50.

V obrambo pravic toženca se postavlja za skrbnika gospod Franc Lampič, posestnik v Stanežičah. Ta skrbnik bo zastopal toženca v ozamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, oddelek II., dne 3. septembra 1917.

2390 Nc V 42/17-1

Sklep.

Na predlog namestnika upravitelja konkurzne mase „Glavne posojilnice“ v Ljubljani se dovoli vsled sklepa upniškega odbora z dne 14. avgusta 1917 javna dražba v konkurzno maso spadajočih, dosedaj še neizterjanih terjatev v znesku 638.087 K 48 h. Terjatve se bodo prodale brez jamstva mase za resničnost in izterljivost najboljšemu ponudniku. Dražbeni narok se vrši dne

18. septembra 1917,

ob pol 10. uri dopoldne, pri tem sodišču, soba št. 16.

Najmanjši ponudek, pod katerim se terjatve ne prodajo, znaša 1000 K.

Seznam terjatev je možno upogledati med uradnimi urami pri tem sodišču ter v pisarni namestnika upra-

vitelja konkurzne mase dr. Otona Fettich-Frankheima, odvetnika v Ljubljani.

C. kr. okrajno sodišče v Ljubljani, oddelek V., dne 4. septembra 1917.

2419 Cg Ia 68/17/1

Oklic.

Zoper odsotnega Ivana Košir, posestnika v Kozarjih št. 30, se je podala tusodno po Mariji Ažman, zasebnici na Viču, oziroma po dr. Lovrenčiču, odvetniku v Ljubljani, tožba zaradi 2458 K.

Prvi narok je določen na 20. septembra 1917, dopoldne ob 9. uri, tusodno, soba št. 123.

V obrambo pravic toženega skrbnikom postavljeni gospod dr. Novak, odvetnik v Ljubljani, ga bo zastopal, dokler se ali ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, oddelek I.a, dne 9. septembra 1917.

2325 E 8/17/8

Dražbeni oklic.

Dne 28. septembra 1917, dopoldne ob pol 11. uri, se bo vršila pri spodaj ozamenjeni sodnji prisilna dražba zemljišča vl. št. 47 kat. obč. Rakovljek, obstoječega iz hiše št. 3 v Čermeljicah s Kalistrovo ustanovo, gospodarskim poslopijem in dvoriščem, iz zemljiških parcel v izmeri 527.291 m² ter solastninskih pravic s pritiklino: 1 voz, 1 plug in dr. Nepremičnina je cenjena na 18.384 K 86 h, pritiklina na 166 K; najmanjši ponudek, pod katerim se ne prodaja, znaša 12.367 K.

Dražbeni pogoji in vse druge te nepremičnine se tikajoče listine se lahko vpogledajo pri tej sodnji, med uradnimi urami, v sobi št. 17.

Pravica, ki bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle uveljavljati.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se bodo obvestile osebe, ki ne stanujejo v okolišju te sodnje, samo na ta način, da se dotični sklep nabije na oklicni deski te sodnje.

C. kr. okrajna sodnja Senožeče, dne 18. avgusta 1917.

2421 Firm. 653, Rg A II 31/4

Premembe pri že vpisani firmi.

V registru se je vpisala dne 29. avgusta 1917 pri firmi:

besedilo:

Avg. Agnola,

sedež: Ljubljana,

obratni predmet: steklarski obrt in trgovina s steklenimi in porcelanastimi izdelki,

nastopna sprememba:

imetnik Avgust Agnola se izbriše vsled smrti; sedanja imetnica je njegova vdova Angela Agnola v Ljubljani.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 29. avgusta 1917.

2397 Firm. 670, Gen. II 7/30

Premembe pri že vpisani zadrugi.

V zadrugnem registru se je vpisala dne 31. avgusta 1917 pri zadrugi:

Hranilnica in posojilnica v Šturiji,

registrirana zadruga z neomejeno zavezo,

naslednja prememba:

Na občnem zboru dne 15. avgusta 1917 se je sklenila sprememba zadrugnih pravil glede § 30., zadnji odstavek.

Dan, uro, kraj in dnevni red občnega zbora je razglasiti vsaj osem dni prej po naznanilu, nabitem v uradni.

C. kr. deželno kot trgovsko sodišče v Ljubljani, odd. III., dne 31. avgusta 1917.

!! Soeben erschienen !!

Militärischer schriftlicher Dienstverkehr und persönliche Vorschriften.

Nach den neuesten Ergänzungen bearbeitet von **Major Oskar Jóry.**

Mit 62 Beispielen der vorgeschriebenen Gesuche, Meldungen u. dgl.

Taschenformat Preis K 5-50 Taschenformat

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von K 5-70 portofreie Zusendung.

Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg
Buch- und Musikalienhandlung, Laibach.

Verlässliches
Kinderfräulein

gut deutsch sprechend, wird über ganzen oder halben Tag zu zwei Mädchen (1- und 3jährig) gesucht.

Adresse in der Administration dieser Zeitung. 2377 2-2

Vermiete ein möbliertes Zimmer

mit separatem Eingang vom 15. September an. Wer Steinkohle besorgen kann, wird bevorzugt.

Anzufragen: **Krakovski nasip Nr. 4, I. Stock**, von 10 Uhr vormittags bis 3 Uhr nachmittags. 2405 2-1

Kinder- Mädchen- Knaben-

2024 9

Galoschen

aus bestem Friedensgummi bei

C. J. Hamann, Laibach,
Rathausplatz Nr. 8.

Decken Sie Ihren Bedarf für den Herbst und Winter sofort! Die Erzeugung ist überall eingestellt und nur wenige hundert Paare stehen zur Verfügung.

Preis: K 12.-, 13.60, 15.80.

G. FLUX

Laibach

Herrengasse Nr. 4, I. Stock links
behördlich bewilligtes Wohnungs-, Dienst- und Stellenvermittlungsbureau

empfiehlt und placiert nur bessere Dienst- und Stellensuchende aller Art für Privat, Restaurants, Hotel, erfahrene, tüchtige, sprachkundige Verkäuferinnen etc. etc. Fachkundige, möglichst rasche und gewissenhafte Besorgung zugesichert. Bei schriftlichen Anfragen bitte um Beischluß des Rückportos (Marke).

Helles 2389 3-2

Souterrainlokal
als Keller oder Magazinsraum
im **Philippof**
zu vermieten.

Zur vollständigen Erlernung des

Mieder-Berufes

wird ein

Lehrmädchen aufgenommen

bei Frau 2406 2-1

Mathilde Stuzzi,
Sodna ulica Nr. 4.

Prima 2409

fertige Suppen

Marke „Unikum“.

mit Gemüse-, Schwammerl-, Kümmel-, Erbsen-Geschmack etc., enthaltend genügend Suppenextrakte und andere Nährstoffe.

1 Karton = 100 Päckchen K 16.-,
1 Päckchen ergibt 4 bis 5 Teller bester Bouillonsuppe. Zum Detailverkauf 20 Heller. — Probesendung 2 Kart. à K 16.— mit Postnachnahme.

Nahrungsmittelfabrik
Josef Mautner, Prag,
Tuchmachergasse 3 und 4.

Gemüse-Kochbuch

der k. k. Gartenbaugesellschaft in Wien

Vierte Auflage.

Verfaßt von der Bildungsanstalt für Koch- und Haushaltungsschullehrerinnen, Wien, mit einem Merkblatte über Trockenkonservierung von Otto Pfeiffer. 14

15 % sind kriegsinvaliden Gärtnern gewidmet.

Preis 80 Heller.

Nach auswärts gegen vorherige Einsendung von 90 Hellern portofreie Zusendung durch die Buch- und Musikalienhandlung Ig. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg.

Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“.

Einladung.

Der gefertigte Verwaltungsrat beehrt sich, die Herren Aktionäre der Brauerei-Aktiengesellschaft „Union“ zu der am **25. September 1917 um 5 Uhr nachmittags in Graz in den Lokalitäten des Schutzverbandes alpenländischer Brauereien, r. G. m. b. H. (Annenstraße Nr. 55, I. Stock)**, stattfindenden

VIII. außerordentl. Generalversammlung

einzuladen.

Tagesordnung:

- 1.) Statutenänderung.
- 2.) Erhöhung des Aktienkapitals.
- 3.) Festsetzung der Bestimmungen über den Bezug der neuen Aktien.
- 4.) Beschluß über den Ankauf der Brauerei Mannsburg.
- 5.) Antrag des Verwaltungsrates auf Festsetzung einer Vergütung für das geschäftsführende Exekutivkomitee (§ 15 der Statuten).

Zu Punkt 1.): Die Statutenänderung ist bedingt durch die Erhöhung des Aktienkapitals von K 1.000.000— auf K 1.500.000—.

Um das Stimmrecht ausüben zu können, sind gemäß § 25 der Statuten die Aktien der Gesellschaft spätestens bis **19. September 1917** bei der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Wien, I., Am Hof 6, oder bei der Filiale der k. k. priv. österr. Credit-Anstalt für Handel und Gewerbe in Laibach gegen Empfangnahme der Legitimationskarten zu deponieren.

Je 25 Stück Aktien geben das Recht auf eine Stimme (§ 24 der Statuten).

Laibach, am 10. September 1917.

Der Verwaltungsrat.

Delniška družba pivovarne „Union“.

Vabilo.

Podpisani upravni svet se usoja vabiti gospode delničarje delniške družbe pivovarne „Union“ k

VIII. izrednemu občnemu zboru

ki se bo vršil **dne 25. septembra 1917 ob 5. uri popoldne v Gradcu v prostorih zaščitne zveze pivovaren alpskih dežel, r. z. z o. j. (Annenstraße št. 55, I. nadstropje).**

Dnevni red:

- 1.) Sprememba pravil.
- 2.) Zvišanje delniške glavnice.
- 3.) Ustanovitev določil o dobavi novih delnic.
- 4.) Sklep o nakupu pivovarne Mengeš.
- 5.) Predlog upravnega sveta na ustanovitev povračila za poslojoči izvršilni odbor (§ 15. pravil).

K točki 1.): Sprememba pravil je zavisna od zvišanja delniške glavnice od K 1.000.000— na K 1.500.000—.

Da se sme na zborovanju glasovati, je potrebno v zmislu § 25. družbenih pravil, da se deponirajo delnice proti prejemu legitimacije najpozneje **do 19. septembra 1917** pri c. kr. priv. avstr. kreditnem zavodu za trgovino in obrt na Dunaju, I., Am Hof 6, ali pa pri podružnici c. kr. priv. avstr. kreditnega zavoda za trgovino in obrt v Ljubljani.

Vsakih 25 delnic daje pravico do enega glasu (§ 24. pravil).

Ljubljana, dne 10. septembra 1917.

Upravni svet.

2378